

## 1890: „Der Herzog i.R.“ wird Großherzog ... und der herzogliche Sommersitz „Luxemburger Schloss“

Von Beate Großmann-Hofmann,  
Stadtarchiv Königstein

Im Jahr 1866 hörte das seit 1806 bestehende Herzogtum Nassau auf zu bestehen. Das war das Resultat des Krieges zwischen Österreich und Preußen. Herzog Adolph von Nassau kämpfte auf der Seite Österreichs, das den Krieg verlor. Für Adolph bedeutete dies konkret den Verlust des Herzogtums, das von Preußen am 3. 10. 1866 annektiert wurde.

In Folge dieser Ereignisse lebte Herzog Adolph (1817-1905, Herzog von Nassau 1839-1866), der von den Preußen großzügig abgefunden worden war, abwechselnd in Wien und auf dem 1870 erworbenen Schloss Hohenburg in Oberbayern.<sup>1</sup> Regelmäßig kam er auch nach Frankfurt, wo er in der Bockenheimer Straße die „Villa Nassau“ besaß. Von den Schlössern im ehemaligen Herzogtum war das in Königstein das einzige, das er und seine Familie besuchten. So kann sich Königstein rühmen, in allerhöchstem Ansehen bei der herzoglichen Familie gestanden zu haben.

### Erbbestimmungen ...

Was niemand mehr erwartete, trat 1890 ein: Herzog Adolph, sozusagen ein „Herzog im Ruhestand“, der gerne

<sup>1</sup> Adolph mied fortan den Kontakt zur preußischen Herrscherfamilie. Erst 1888 kam es zu einer Begegnung mit Kaiser Wilhelm II., dem Enkel Kaiser Wilhelms I., der den 1866er Krieg gewonnen hatte.



reiste und auf die Jagd ging, bestieg im Alter von 73 Jahren noch einmal einen Thron, und zwar den des Großherzogtums Luxemburg.

Der Grund lag in einer Erbklausele in der Luxemburger Verfassung. Seit 1255 bestand das Haus Nassau aus zwei Hauptstämmen: dem ottonischen Stamm und dem walramischen Stamm. 1783 wurde zwischen den vier damals bestehenden Linien des Hauses Nassau ein Erbvertrag geschlossen, der sogenannte „nassauische Erbverein“. Er regelte die Erbfolge in den altnassauischen Gebieten. Der seit 1404 in den Niederlanden ansässige ottonische Stamm Nassau-Oranien hatte durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses 1815 die Niederlande als neu geschaffenes Königreich erhalten. Für die rechtsrheinischen, aberkannten Gebiete erhielt der neue König Wilhelm I. dazu in Personalunion das Großherzogtum Luxemburg, das es vorher nicht gab. § 30 des erwähnten Erbvereins besagte, dass im Falle des Aussterbens des ottonischen Mannestammes der Chef der nächstberechtigten Linie des walramischen Stam-

mes zur Nachfolge berufen werden sollte. Seit 1816 bestand vom walramischen Stamm nur noch die Linie Nassau-Weilburg, der seit 1839 Herzog Adolph von Nassau vorstand.

Am 21. Juni 1884 starb Prinz Alexander der Niederlande unverheiratet. Er war der letzte überlebende Sohn von Wilhelm III., König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg. Wilhelm III., war in zweiter Ehe mit Prinzessin Emma von Waldeck-Pyrmont verheiratet und hatte aus dieser Ehe die Tochter Wilhelmine<sup>2</sup>. Somit stand es bereits 1884 fest, dass Adolph von Nassau nach dem Tode von Wilhelm III. voraussichtlich den Thron Luxemburgs besteigen würde, denn Luxemburg musste nach dem bestehenden Erbvertrag an das Haus Nassau-Weilburg übergehen. In den Niederlanden dagegen war auch die weibliche Thronfolge möglich.

### **Erst Regent, dann Großherzog**

Seit 1888 war der König-Großherzog Wilhelm III. schwer erkrankt. Sein Zustand wurde lebensbedrohlich. Obwohl Adolph sich seit 1884 mit der Thronfolgeangelegenheit beschäftigt hatte und sich darüber auch mit seinem Vertrauten Maximilian Freiherr von Dungern beriet, gab es bis zu diesem Zeitpunkt keine offiziellen Kontakte zu Luxemburg<sup>3</sup>. Das kleine Land war Adolph absolut unbekannt.

---

<sup>2</sup> Königin Emma war eine Nichte Herzog Adolphs.

<sup>3</sup> Dungern stand seit 1887 auch der Verwaltung des großen Vermögens von Herzog Adolph vor.

<sup>4</sup> So berichtete die Taunuszeitung am 26. Januar 1889

<sup>5</sup> Taunuszeitung 2. April 1889

<sup>6</sup> D.V.: Ein Agnat ist ein männlicher Verwandter im Mannesstamm

Die Kölner Zeitung berichtete Ende Januar 1889 bereits über die unverzügliche Ernennung Adolphs zum Regenten<sup>4</sup>. Nachfolgend allerdings wechselten sich die Nachrichten über Verbesserungen wie Verschlechterungen im Befinden des König-Großherzogs ab. Als am 29. März Herzog Adolph aus Wien kommend in Frankfurt eintraf, wurde dies als Indiz für die Übernahme der Regentschaft für den nicht mehr handlungsfähigen Monarchen gedeutet.

Am 2. April empfing Adolph in Frankfurt den luxemburgischen Staatsminister Eyschen. In der Zeitung wurde dieses Treffen als „erste persönliche Annäherung zwischen dem Herzog und der Luxemburgischen Regierung“ bezeichnet<sup>5</sup>. Bereits am 4. April hatte in den Niederlanden Königin Emma die Regentschaft übernommen, jetzt musste Adolph die Initiative zur Übernahme der Regentschaft in Luxemburg ergreifen. Am 6. April 1889 unterzeichnete der Herzog in Königstein eine Botschaft an die Luxemburger Abgeordnetenkammer, in der er von seinem Recht Gebrauch machte. Sie hatte folgenden Wortlaut:

*„Schloss Königstein, 6. April 1889*

*Meine Herren Abgeordneten!*

*Artikel 6 und 7 der Verfassung des Großherzogtums, Artikel 32 und 33 des Familienvertrags des Nassauischen Hauses bestimmen, dass, wenn der König-Großherzog sich in der Unmöglichkeit befindet, zu regieren, eine Regentschaft eingesetzt werden muss, welche vom nächsten Agnaten des Herrschers auszuüben ist.<sup>6</sup> Seit länger als 6 Wochen ist Se. Majestät außerstande, sich mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu*

*befassen. In den Niederlanden wurde daher von der niederländischen Regierung im Einverständnis mit dem Staatsrat die Maßregel getroffen, welche zur Einsetzung der Regentschaft notwendig war. Die Regentschaft wurde durch das einstimmige Votum der beiden Kammern der Generalstaaten, welche in einem Kongresse versammelt waren, erklärt. Wir befinden uns in einer sehr traurigen und schmerzlichen Lage. Aber nach der übereinstimmenden Ansicht der Regierung und des Staatsrates des Großherzogtums Luxemburg glaube ich mich nicht der Pflicht entziehen zu können, den Grundgesetzen Ihres Landes und des Hauses Nassau gehorsam zu leisten und wünsche, in der Kammer den in Artikel 8 der Verfassung vorgeschriebenen Eid zu leisten. Nach Einsicht der Ihnen durch die Regierung vorzulegenden weiteren Schriftstücke möge die Kammer dem gegenwärtigen Schreiben die nötige Form geben.  
Gez. Adolph Herzog zu Nassau*

Am Nachmittag des 8. April 1889 traf in Königstein die Nachricht ein, dass die Kammer für die Regentschaft votiert hatte. Noch am gleichen Tag verließ Adolph Königstein, nicht ohne zuvor auf hiesigem Schlosse noch den Gemeinderat zu empfangen. Bürgermeister Fischer drückte im Namen der Stadt Königstein sein Bedauern über das Scheiden des Herzogs aus, der jedoch beteuerte, „sein Herz verbleibe in Königstein.“<sup>7</sup> Von Frankfurt aus reiste Adolph am nächsten Morgen nach Luxemburg und wurde an der Grenze freundlich empfangen.

Doch das Unerwartete geschah: Ende des Monats trat eine wesentliche Verbesserung im Befinden des tod-

<sup>7</sup> Taunuszeitung 9. April 1889

<sup>8</sup> nach R. Kollb: *Adolph, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, Wiesbaden 1897, Seite 157*

kranken holländischen Königs ein, so dass Adolph die Beendigung der Regentschaft anbot. Und so verlautete es bereits Anfang Mai, dass der König wieder entschlossen sei, die Zügel der Regierung selbst zu übernehmen. Er dankte in unverbindlicher Weise dem Regenten, der am 4. Mai wieder das Land verließ und – über Frankfurt – nach Königstein zurückkehrte. Die Stadt hatte ihm zu Ehren feierlich geflaggt.

„Die Aufnahme des Herzog-Regenten seitens der luxemburgischen Bevölkerung ist im Haag bzw. im Schlosse Het Loo als eine Demonstration gegen Holland, als eine vollständige Absage der Dynastie aufgefasst worden“, schrieb die Taunuszeitung am 9. Mai 1889. Adolph von Nassau hatte bereits bei seiner ersten Ansprache als Regent mit den Worten „Von heute ab, meine Herren, bin ich wie Sie Luxemburger aus ganzem Herzen“<sup>8</sup> sowie in den drei Wochen seiner Regentschaft durch seine leutselige Art und sein Pflichtbewusstsein die Sympathien der Menschen erworben. Wie in vergangenen Zeiten in Wiesbaden, spazierte er zum großen Erstaunen der Luxemburger in früher Morgenstunde durch die Stadt und sprach mit den Menschen, denen er begegnete. Am Tage seiner Abreise ruhten in Luxemburg alle Geschäfte, die ganze Stadt gab dem Herzog das Geleit zum Bahnhof.

Der wie Adolph 1817 geborene König-Großherzog Wilhelm III. konnte noch sein 40-jähriges Regierungsjubiläum feiern, doch verschlechterte sich Mitte des Jahres 1890 sein Gesundheitszustand erneut. Am

5. November 1890 reiste Adolph wieder nach Luxemburg, um ein zweites Mal die Regentschaft anzutreten. Wilhelm III., König der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, verstarb am 23. November 1890. Mit seinem Tod wurde Herzog Adolph Großherzog von Luxemburg und erhielt somit den Titel „Königliche Hoheit“. Luxemburg erhielt mit dem Hause Nassau-Weilburg eine neue Dynastie.

Nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in Holland wurde das großherzogliche Paar am 8. Dezember 1890 feierlich in der Stadt Luxemburg empfangen, für die Herzogin Adelheid Marie war es der erste Aufenthalt im Großherzogtum überhaupt. Am 9. Dezember 1890 leistete der neue Großherzog den Eid auf die luxemburgische Verfassung. Nach Ablauf der offiziellen Landestrauer zog Großherzog Adolph an seinem 74. Geburtstag 1891 feierlich in Luxemburg ein.

Königstein spielte bei diesen Vorgängen 1889/90 eine besondere Rolle. Mit der „Königsteiner Botschaft“ vom 6. April 1889 richtete Adolph die erste Erklärung an die Luxemburger überhaupt und von Königstein aus startete er seine erste Reise in das Großherzogtum.<sup>9)</sup>

### **Eine abschließende Ergänzung: Änderung der Thronfolge in Luxemburg wenige Jahre später**

Im Jahr 1902 übergab Großherzog Adolph im Alter von 85 Jahren seinem Sohn Wilhelm die Regierungsgeschäf-

te. Der lange unverheiratet gebliebene Thronfolger heiratete 1893 Maria Anna von Braganza, eine der Töchter des letzten portugiesischen Königs Miguel. Schon fast 10 Jahre zuvor hatte er diese Verbindung eingehen wollen. Dies scheiterte am Widerstand Adolphs. Die Familie Nassau war protestantisch, während die Familie Braganza dem katholischen Glauben angehörte. Die Thronbesteigung im überwiegend katholischen Luxemburg scheint beim Vater eine Meinungsänderung ausgelöst zu haben. Bei der Eheschließung 1893 wurde festgelegt, dass die Söhne im evangelischen Glauben, die Töchter dagegen im katholischen Glauben erzogen werden sollten. Aus der Ehe gingen sechs im Zeitraum von 1894 bis 1902 geborene Töchter hervor. Der greise Großherzog Adolph änderte die Thronfolge dahingehend, dass die älteste Enkeltochter Marie Adelheid die luxemburgische Erbfolge nach ihrem Vater Wilhelm antreten sollte auch für den Fall, dass der Halbbruder Adolphs, Prinz Nicolas von Nassau, sowohl Adolph wie auch Wilhelm überleben sollte. Das war allerdings nicht der Fall, da Nicolas wenige Wochen vor Adolph starb. Die älteste der sechs Töchter von Großherzog Wilhelm IV., Marie Adelheid, folgte ihrem Vater nach dessen Tod 1912 auf den luxemburgischen Thron. Sie blieb Großherzogin bis 1919. Anschließend wurde die nächste Schwester, Charlotte, Großherzogin und übte dieses Amt mehr als vier Jahrzehnte aus. Der heutige Großherzog Henri ist ihr Enkel.

---

<sup>9)</sup> Pierre Even: *Königstein und die Thronfolge Herzog Adolphs von Nassau in Luxemburg 1889/1890, Vortrag gehalten am 24.6.1990*